

Polen, Deutschland und Europa.

Der polnische Außenminister Oberk Bed hat im außenpolitischen Ausschuss der Kammer einen Überblick über die Stellung Polens zu den internationalen Problemen gegeben, der die Einleitung und Grundlage für eine parlamentarische Debatte über die Außenpolitik Polens geben soll. Die öffentlichen Äußerungen Bed's, der seit dem Tode Piłsudski als Stellvertreter der Anschauungen des Marschalls gilt, und der diese Aufgabe auch unter großen inneren Schwierigkeiten und gegen äußere Anfechtungen energisch und geradlinig zu erfüllen weiß, sind nicht gerade häufig, denn er ist mehr ein Mann der stillen Arbeit, als der lauten Rede. Gerade deswegen wird er überall mit Aufmerksamkeit gehört und muß gehört werden, da es ihm in wenigen Jahren gelungen ist, die Außenpolitik seines Landes, das aus seiner Entstehung heraus auf lange dazu bestimmt schien, ein reiner Gefolgsstaat der Großmächte zu sein, zu einem wichtigen und selbständigen Faktor der europäischen Politik zu machen. Die Mittel, mit denen er dies erreichte, sind bekannt: es war in erster Linie der Vertrag mit Deutschland, der noch im letzten November durch das Minderheitenabkommen ergänzt und verstärkt wurde, die Befestigung des Bündnisses mit Rumänien, eine weitgehende Solidarität mit Japan, die in der Erhebung der beiderseitigen diplomatischen Vertretungen zu Botschaften ihren Ausdruck fand, die betonte Wachsamkeit gegenüber Sowjetrußland und die mit diesem eng verknüpfte Hochschollawski, die stetige Beurteilung des Völkerbundes und endlich die Annäherung des polnischen Interesses an der Kolonialfrage und dem damit in Verbindung stehenden Rohstoffproblem.

In der Rede Bed's wurden diese Akte und Anschauungen der polnischen Außenpolitik erneut zusammengefaßt und in das Bild der internationalen Lage eingeleitet, von dem er sagt: daß es durch eine Verschärfung der bisherigen Methoden gekennzeichnet werde, die sich auch im laufenden Jahre noch fortsetzen würde. Er ließ keinen Zweifel darüber, daß Polen demütigt und im richtigen Gefühl für den Entschlußweg der internationalen Politik an dieser Erschütterung mitgewirkt hat, indem es entgegen der von Frankreich propagierten Kollektivsicherheitsidee das System der zweifachen Verträge annahm, und daß Polen diese Richtung auch für die Zukunft weiter zu verfolgen gedenkt. Er hat in diesem Zusammenhang das Minderheitenabkommen mit Deutschland vom 5. November besonders hervorgehoben und gerührt als eine „neue Form“ dafür, wie man ein Problem, bei dem die Kollektivsicherheitsidee unter Ausschluß ausübender Faktoren befriedigend lösen kann. Daß im Verhältnis zwischen Polen und dem Reich trotz unbedingender Logischergebnisse in der Anwendung der vereinbarten Grundzüge die große Linie des Hitler-Piłsudski-Vertrages auch weiter gehalten werden wird, bemerkt der Hinweis Bed's auf den „von traditionellen Lehren des Ministerpräsidenten Göring“ im vergangenen Jahre, dessen persönlicher Kontakt mit der polnischen Regierung ein wesentliches Element für ein besseres gegenseitiges Verständnis zwischen den beiden benachbarten Ländern gemahnen sei.

Anschließend der bevorstehenden Tagung in Genf geminnend Bed's Ausführungen über die Krise des ehemaligen Völkerbundes besondere Bedeutung. Es ist interessant, daß er für die Großmächte verantwortlich macht, die eine auf Unversalität berechnete Institution lediglich nach ihrem Gutdünken und in ihrem Interesse angewandt hätten. Damit rechtfertigt Bed den Austritt Deutschlands und Italiens, die sich einem solchen System, den Völkerbund als Instrument einer Gruppe von Großmächten zu sehen, nicht fügen wollten, und warnte davor, nun als Gegenaktion gegen den Austritt Deutschlands und Italiens erst recht den Charakter der Genfer Liga als einer politischen Klubbildung zu verschärfen. Daß Polen eine solche Politik, wenn sie auf der Genfer Januartagung versucht werden sollte, wofür gewisse Anzeichen vorliegen, nicht mitmachen würde, ging aus den Darlegungen Bed's unabweislich hervor. Die Parole „Demokratien gegen totalitäre Staaten“ wird also von Polen nicht gebilligt werden, was in Frankreich und England und auch in den Vereinigten Staaten gehört zu werden verdient, wo man die Richtung doch etwas falsch einschätzen könnte, in der sich die politische Gebebenwelt Europas bewegt.

Ein gerade in diesen Tagen zu einer gewissen Entschärfung bedauerndes Problem berührt Oberk Bed mit seiner Bemerkung, daß alle Projekte zum Wiederaufbau der internationalen wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen keine ernste Aussicht auf Erfolg haben könnten, wenn man die Augen vor der Aktualität der Rohstoffe- und Auswanderungsfrage verschließen. Er spielt damit an auf die Verhandlungen, die der frühere belgische Ministerpräsident von Jeeland in London und Paris über ein von der englischen und französischen Regierung erbetenes Gutachten über die internationale Wirtschaftsfrage führt und über die nur bekannt



Der Neujahrsempfang der Diplomaten.

Der Apostolische Nuntius, Monsignore Celare Orsenigo, richtete als Dozent des Diplomatischen Korps eine Ansprache an den Führer, in der er die aufrichtigsten Wünsche für die Wohlfahrt des deutschen Volkes zum Ausdruck brachte. An dem Staatsakt im Großen Saal des „Haus des Reichspräsidenten“ nahmen sämtliche 51 in Berlin beglaubigten ausländischen Botschaften, Gesandten und Geschäftsträger teil. (Presse-Hoffmann-Wagenborg-W.)

gememordet ist, daß von Jeeland bei beiden Regierungen auf Widerstände beziehungsweise Wünsche, offenbar politischer Natur, gestoßen ist, die ihn zu einer Ergänzung und Abänderung seines Gutachtens zu veranlassen jüden. Man kann aus der Warnung Bed's, der wahrscheinlich über die Verhandlungen unterrichtet ist, vorläufig nur schließen, daß London und Paris augenblicklich nicht bereit sind, die Rohstoffe, das heißt die Frage Palastinas und der Juden, an der Polen besonders interessiert ist, anzufassen, sondern, daß sie sich auf

rein technische Vorschläge beschränken und diese in irgendeiner dunklen Kaufzusammenhang mit „politischen Gesamtregelungen“ bringen wollen. Daß sich Polen auch in diesen Fragen seine Selbständigkeit zu wahren entschlossen ist, kann in Deutschland nur befriedigen und rundet den Eindruck der Bed'schen Rede dahin ab, daß sie die seit einigen Jahren zur Tradition gemordene Außenpolitik Polens erneut bekräftigt und bekräftigt, mit der das Reich solange als es Fragen friedlich wird lösen können, als Polen nur seine eigenen legitimen Interessen in Europa, nicht die einer feindlichen Gruppierung, verfolgt.

Das Ergebnis der Kaiser-Konferenz in Tokio. „Beseitigung der japanfeindlichen Zentralregierung mit allen Mitteln.“

Ein neues Kapitel der japanischen Geschichte.

Tokio, 11. Jan. (Stafeldienst des DRN.) Die Konferenz beim japanischen Kaiser, die nach den vorliegenden Berichten eine Stunde gedauert hat, wird von der gesamten japanischen Presse als ein hochbedeutungsvolles historisches Ereignis gefeiert. Der Ministerpräsident hat Japans Haltung gegenüber China eingehend erläutert und die Vorschläge der Regierung, die bekanntlich in der „Beseitigung der japanfeindlichen Zentralregierung mit allen Mitteln“ gipfeln, vorgetragen. Nach eingehenden Beratungen, so heißt es in den Berichten weiter, und nach eingehenden Erläuterungen von militärischer Seite hätten die Vorschläge der Regierung die Billigung des Thrones gefunden. Hierüber werde in den nächsten Tagen eine Erklärung der Regierung veröffentlicht werden.

Anschließend wurden Ministerpräsident Fürst Konoje und der Kriegsminister Sugiyama vom Kaiser in Audienz empfangen. Kurz darauf fand eine Sonder-Sitzung des Beraterrates unter dem Vorsitz von Fürst Konoje statt.

Die Presse faßt die Bedeutung des Staatsaktes dahin zusammen, daß diese seit dem Beginn der Meiji-Zeit häufige Kaiserkonferenz ein neues Kapitel der japanischen Geschichte einleitet. Gleichzeitig teilen die Blätter mit, daß die Aushebungsverordnung dahingehend geändert wurde, daß die Dienstzeit der Infanterie allgemein zwölf Jahre beträgt und daß die Zulassungsvorschriften für die Offiziersausbahn erleichtert werden.

In den Zeitartikeln der Blätter vom Dienstag wird allgemein die Einleitung entschlossener Maßnahmen gegenüber China gefordert. „Kofun Schimbu“ verlangt die Abberufung des japanischen Botschafters und die Kriegserklärung an die Zentralregierung. „Tokio Wahi Schimbu“ weist darauf hin, daß die Kosten der neuen kriegerischen Maßnahmen mehr als vier Milliarden Yen betragen würden, aber die sofortige Zustimmung der Finanz- und Industriezweige, was notwendig endgültige entschlossene Maßnahmen seien, wie sie vom Kabinett beschlossen wurden.

Die politische Entwicklung im Südost-Raum. Billige Übereinstimmung der Rom-Protokoll-Staaten.

Trinksprüche von Ranyas, Cianos und Schmidts.

Budapest, 12. Jan. (Zuntmeldung.) Auf dem vom ungarischen Außenminister anlässlich der Konferenz der römischen Protokollstaaten zu Ehren der ausländischen Gäste gegebenen Diner hielt Außenminister von Ranya einen Trinkspruch, in dem er u. a. ausführte, er stelle mit Freude fest, daß die gegenwärtige Konferenz, wie die vorangegangenen, durchdrungen von den Ideen der Versöhnlichkeit und Billigkeit, sich in billiger Übereinstimmung in sämtlichen grundlegenden Fragen heizte, mit denen sie sich zu beschäftigen hätte. Er sei überzeugt davon, daß die Konferenz die freundschaftlichen Bande, die die drei Staaten anein-

anderknüpfen, nur noch fester schmieden und bedeutende Elemente zur allgemeinen Befriedung des Kontinents beitragen werde.

Infolge der vorangegangenen Konferenzen hätten Ungarn und Österreich den in der Frage der Rißung geglätteten Schritt eingestanden. Standpunkt der ungarischen Regierung sei rechtmäßig und gerecht anerkannt, einen Standpunkt, der leichter von niemandem hätte angefochten werden können. Die auf wirtschaftlichem Gebiet bisher geleistete Arbeit sei ebenfalls beachtenswert. Der gegenseitige Handelsverkehr der Mitgliedstaaten habe einen Aufschwung genommen, der zur wirtschaftlichen Entwicklung anderer Staaten Mitteleuropas in großem Maße beigetragen habe.

Auf die Rede des Außenministers von Ranya antwortete zunächst der italienische Minister des Äußeren, Graf Ciano, der u. a. erklärte, die drei Protokoll-Länder seien durch starke Bande verknüpft, die nicht nur in dem Vorhandensein der gemeinsamen Interessen wurzeln, sondern auch in der künftigen und inkematischen Entwicklung des Wiederaufbaus und des Friedenswertes. Diese Entwicklung sei von den Regierungen vertrauensvoll in die Wege geleitet worden und werde mit Ausdauer weitergeführt. Sie habe ihre Stärke und ihre Erfolge durch Proben der Realität gemessen. Die römischen Protokolle, diese künftigen und sichere Grundlage der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der drei Länder, seien nicht als ein geschlossenes System geschlossen worden mit dem Ziel, andere drei Staaten zu blockieren und die Interessen anderer Mächte aus dem Donatal auszuschließen oder zurückzudrängen. Die glückliche Form der Zusammenarbeit und die tiefe Empfänglichkeit für die Wirksamkeit hätten die harmonische Entwicklung der römischen Protokolle mit der Achse Rom-Berlin, ferner das herzliche Einvernehmen zwischen Italien und Jugoslawien ebenso wie zwischen Österreich, Ungarn und Deutschland ermöglicht.

Der österreichische Staatssekretär Dr. Guido Schmidt betonte in seinem Trinkspruch u. a., von ganzem Herzen schließe er sich den Feststellungen der beiden Herren Minister des Äußeren hinsichtlich der römischen Protokolle, ihrer Bedeutung und Tragweite sowie den glücklichen Entwicklungen an, den die Beziehungen zwischen den drei Staaten auf allen ihren Gebieten gewonnen haben, auf die sie angeordnet worden seien. Er sei überzeugt, daß die Konferenz, deren Arbeit im Geiste tiefen gegenseitigen Verständnisses fortgeschritten sei, in wirksamer Weise die freundschaftlichen Bande noch enger und unsere Zusammenarbeit noch intensiver gestalten werde. Er bemühe die Gelegenheit, um die vorangegangenen Zusammenkünfte in Rom und Wien in Erinnerung zu rufen. Diese Erinnerung sei innig verknüpft mit der großen Persönlichkeit Mussolinis. Er sei dessen gewiß, daß die gegenwärtigen Beratungen einen neuen wertvollen Fortschritt auf dem vor vier Jahren eingeschlagenen Wege bedeuten.



Nach dem Staatsakt.

Nach dem Neujahrsempfangen nahm der Führer den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie vor dem „Haus des Reichspräsidenten“ ab. Hier stimmt er die Rede über die Stärke der angetretenen Wehrmachtsoffiziere an. (Weißbild, A.)

Plus Bau und Provinz.

Taunus und Main.

Wredenheim, 11. Jan. Nachdem erst vor kurzer Zeit die Grundsteinlegung der neuen Schule stattfand, hat sie jetzt im Rohbau fertig da. Am Samstag fand im Rahmen der Feier des Herrn Landrat Dr. Sande, sowie des Bürgermeisters Weitz ein Richtfest statt. Bei der feierlichen und geselligen Feier, bei der zahlreiche Einwohner wohnten, wurden die Schulfenster verputzt und durch Wiederorträge die Feier. Ein kameradschaftliches Zusammensein im Gasthaus „Wieden“ bildete den Abschluß.

Aus dem Rheingau.

Obermaif, 11. Jan. Im Deutschen Volkshauswerk sprach im Saale der Chemischen Werke Brodhues B. Klippstein (Wingen) über den Verlauf der deutschen Volkstraf in Südwestfalen.

Elstville, 11. Jan. Das Stadtbild steht im Zeichen der Entropelung. Die fährlichen Fußwege durchfahren die Straßen und rufen zur Milderung des „Gerümpels“ und des noch vermerkbaren Altkamers auf.

Kaenthal, 11. Jan. Dem langjährigen ersten Vorsitzenden der Turngesellschaft, E. B. Kaenthal, Wingen, wurde, erwidert die hiesige Turnerschaft bei seiner Bestatung auf dem hiesigen Friedhof die letzte Ehre.

Erbsch, 11. Jan. Im Jahre 1937 sind 13 Erbacher Einwohner und Einwohnerinnen 70 Jahre alt geworden. Fünf von ihnen waren in 1937 45 Jahre verheiratet. Es wäre gewiß erfreulich, wenn ihnen alle die „Goldene“ in 5 Jahren beschieden wäre.

Krich, 11. Jan. Am Goldbergsch in der Schwarzgasse sind alte, zum Teil schon abgeforderte Almen umgelegt worden. Die seitherigen Standplätze erhalten im Frühjahr Neubeplantung.

Mittelheim, 11. Jan. In einer von Kameradschaftsführer Aug. Jobus geleiteten Kameradschafts-Familienfeier der Krieger- und Militärkameradschaft Mittelheim überreichte Kreisführer Salzig (Eltville) an den Ehrenführer der Kameradschaft Franz Hell für Vorkriegs-Mitgliedschaft die goldene Bundesmedaille. Der Kameradschaftsführer selbst und sein Stellvertreter G. Schneider erhielten das Kriegerdenkzeichen 2. Klasse. Auch die Mitgliedsen mit 25 Jahren und mehr Mitgliedschaft wurden durch den Kreisführer geehrt und ausgezeichnet.

Johannshagen, 11. Jan. In einem Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehr vereidigte Bürgermeister Schmidt die neu in die Wehr eingetretenen Wehrmänner. — Die alljährlichen Brunnenniederlagen im oberen Ortsteil hielten am letzten Sonntag ihre alljährlichen Versammlungen ab, bei denen die vorgelesenen alten Brände wieder pflegten und die freundschaftlichen Beziehungen erneuerten. Die Brunnenniederlagen wurden neu bekräftigt.

Geisenheim, 11. Jan. Der nicht alltägliche Hund von zwei Fischen Schamwein harrt auf der Volksevermaltung der Abholung. Was nicht alles verloren wird!

Rüdesheim, 11. Jan. Am Mühlenturm und an der Kraus-Hue sind je ein Schiffschiff durch den niedrigen Wasserstand festgefahren. Sie müßten durch Schiffsheber wieder flottgemacht werden.

Rüdesheim, 10. Jan. Das am Sonntag in der Turnhalle von dem Wägenchor „Harmonie“ veranstaltete Konzert hatte sich eines guten Besudes zu erfreuen. Der Leiter des Chores, Richard Jakob, Geisenheim, hatte ein feines Programm aufgestellt. Die Vorträge-

folge wurde sehr wirkungsvoll eingeleitet durch das „Mehelied“ von Georg Striegler. Als nächste größeren Chöre, die an die Leistungsfähigkeit der Sänger große Anforderungen stellten, hörte man „Sturmbejagung“ von Johannes Dürner und „Deutsches Volksgebet“ von Felix Janesch. Den Abschluß des ersten Teiles des Programms bildeten die drei Volkslieder: „Das stille Leben“ von F. Böhm, „Ade zur guten Nacht“ von Bitter und „Die Gedanken sind herein“ beseligen Komposition. Nach der Pause trug der Verein „Abschied des Handwerkersgeleierten“ aus „Ade zur guten Nacht“ vor, denen sich zum Abschluß der Liebesorträge das „Marschlied“ von J. Siegel und Spinn, „Mädchen spinn“ von Hellus angeschlossen. Diese Darbietungen setzten, daß der Dirigent gerade den Volkslieder besondere Pflege angedeihen läßt. Mit der Verpflichtung des Soloplayers Werner Wiegand aus Rüdesheim hatte der Verein einen guten Griff getan. Schon der meisterhafte Vortrag von „Walters Preislied“ aus „Die Weiserlinger von Hünneberg“ von Wagner ließ aufhorchen. Im zweiten Teil des Programms spielte Herr Wiegand „Tempo di Ruetto“ von Pugnani, „Rondino über ein Thema“ von Beethoven und „Humoreske“ von Dvorak. Der starke Beifall zwang den Spieler zu einer Zugabe, und zwar „Madrigal“ von Simonetti. Herr Werkmeister am Flügel war Herr Wiegand ein guter Begleiter. Die ausgezeichneten Leistungen des Chores sind um so höher zu werten, als Herr Jakob erst seit 16 Wochen den Sängerkor leitete. Bei der anschließenden Familienfeier nahm Herr Wagner die Gelegenheit wahr, Sängerkorleiter den Sängervereins-Ehrenadel auszusprechen. Dem Dirigenten wurde ein prächtiges goldenes Abzeichen am Anfernung seines Schaffens überreicht. Das letzte Spiel einer Tanzapelle und eine Verlosung sorgten für beste Stimmung der Gäste.

Frankfurter Nachrichten.

Probenus-Expedition nach Australien.

— Frankfurt a. M., 11. Jan. Nachdem das Afrika-Archiv und Kulturmorphologische Institut von Geheimrat Professor Dr. Probenus in Frankfurt a. M. in zwölf Forschungs-Expeditionen Afrika durchforcht hat, unternimmt Geheimrat Probenus jetzt, wie bereits kurz gemeldet, Expeditionen in die übrigen Erdteile, um durch die dort gemachten Ergebnisse die Resultate aus Afrika zu bereichern. Eine Expedition befindet sich noch auf der Insel Ceram und den Molukken und wird noch auf der Insel nach Australien. Am 29. Januar geht sich von Frankfurt aus die Expedition nach Neuseeland, um einige unbekannte Stammesgruppen der Australier zu erforschen. Die Expedition, die aus drei Forschern und zwei Malerinnen besteht, wird sich über Genua nach Sidney begeben, von wo sie weiter nach Perth Fremantle gebracht wird. Der eigentliche Ausgangspunkt der Expedition ist das Gebiet von Perth. Das Hauptinteresse der Forscher gilt dem Gebiet zwischen dem Glinel-River und dem Jorling-River. Hier werden sowohl ethnographische als auch vorgehensmäßige Forschungen betrieben werden. Ein besonderes Ziel dieser auf ein Jahr berechneten Expedition ist ein altpreiliches Volk in Neuseeland, bei dem vorgehensmäßige Feldforschung bis heute lebendig erhalten hat. Zum erstenmal wird dieses Volk wissenschaftlich erforscht. Hier malen heute wie vor Jahrtausenden die dunkelhäutigen Australier ihre seltsamen Felsbilder (menschliche Figuren, Tiere und symbolische Zeichen) an die hohen

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater, Mittwoch, 12. Jan., 19.30—23.30 Uhr: „Dhella“, St. R. C. 17. — Donnerstag, 13. Jan., 19.30—22.30 Uhr: „Die blaue Masur“, St. R. D. 17.

Reisend-Theater, Mittwoch, 12. Jan., 20.00—22.30 Uhr: „Ein großer Mann prima“, — Donnerstag, 13. Jan., 20.00—22.30 Uhr: „Leuter Augen“.

Kurhaus, Donnerstag, 13. Jan., 16.00—17.00 Uhr: großer Kurhausaal: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. Eintrittspreis: 0,75 RM. Dauer: und Kurarten gültig. — 20.00 Uhr, großer Kurhausaal: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. 1. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ (D. Nicolai); 2. Von Blumen und Schmetterlingen, Suite für Orchester, op. 108 (Fr. Holmäter); Leitung: der Komponist; 3. Morgenblätter, Walzer (Joh. Strauß); 4. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager von Granada“ (C. Kreuzer); 5. Ballett-Suite für Orchester, op. 69 (Fr. Holmäter). Leitung: Der Komponist. Eintrittspreis: 0,75 RM. Dauer: und Kurarten gültig.

Brunnenkolonade, Donnerstag, 13. Jan., 11.00 Uhr: Frühkonzert in der Brunnenkolonade. Leitung: Kammermusiker Günter Eberle, Kurarten gültig.

Scala-Ballett. Programm mit den 3 Sounds.

Film-Theater.

Thalia: „Der Biberpelz“.
Ufa-Palast: „Der Berg ruft“.
Walhalla: „Monte“.
Capitol: „Keine Angst vor Liebe“.
Apollo: „Der Weg des Herzens“.
Umar: „Land der Liebe“.
Olympia: „Das Mädchen aus der Hofenschenke“.
Union: „Liebe geht seltsame Wege“.
Urania: „Kübel einer Nacht“.

Wände der Felsen. Hier werden die Forscher ein reiches Beutungsgebiet finden.

Die Frankfurter Fleischschiedungen vor dem Reichsgericht. Aufhebung des Urteils.

— Frankfurt a. M., 11. Jan. Das Reichsgericht verhandelte bekanntlich im Dezember gegen die Angeklagten, die wegen der Fleischschiedungen auf dem Frankfurter Schlacht- und Viehhof zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt worden waren. Gegen das Frankfurter Urteil hatten die Angeklagten Revision eingelegt. Das Reichsgericht beschloß, seine Entscheidung am 11. Januar zu veröffentlichen. Diese Entscheidung ist dahin ergangen, daß das Urteil bis auf einen Fall der Befreiung keinem ganzen Umfang nach aufgehoben wurde. Die Aufhebung des Urteils, die nicht aus formellen Gründen erfolgt ist, betrifft auch einen Angeklagten, der keine Revision eingelegt hat und sich schon in der Straferbüßung befand.

Lahn und Westerwald.

Das Glück in der Winterlotterie.

× Weßlerburg, 11. Jan. Ein Lehrer der hiesigen Volks- und Realschule zog bei einem Losverkauf der Winterlotterie ein Los und gewann 2500,— RM.

× Eimburg a. d. R., 11. Jan. Zu einer zweitägigen großen Arbeitstagung trafen sich hier die Führer des Reichsluftschutzes und aus 17 Kreisgruppen mit ihren Abjutanten, Auszubildenden und Frauenbeschäftigten. Die Richtlinien des RLB für das neue Jahr wurden behandelt und in die Tat umgesetzt.

Nach Schneestürmen Lauwetter.

Hatte sich der Winter noch zu Wochenbeginn mit aller Macht auf den Höhen des Taunus gehalten, waren sogar noch in der Nacht zum Dienstag schwere Schneefürne über die Berge gebracht, die den leichten, weichen Aufschnee zu mächtigen Schneewehen auftrieten, jedoch es auf den großen Durchgangstrassen zu erheblichen Verkehrsbehinderungen kam, ist in der letzten Nacht bei Temperaturen von + 2 Grad und starken Regenfällen ein Witterungsumschlag eingetreten, der den Wintererkälten ein jähes Ende bereitet. Zwar liegt noch eine rasch abschmelzende Schneedecke auf den Gipfeln der Blatte, hohen Wurgel u. a., aber mit den Sportmöglichkeiten ist's vorerst zu Ende.

Japans Bevölkerung.

Jährliche Zunahme: 1 Million.

Japan zählte, ohne die Kolonien, nach der letzten amtlichen Aufnahme am 1. Oktober 1937 schon 71 552 900 Einwohner. (Flächeninhalt: 381 980 Quadratkilometer.) Es wurden 35 709 700 Männer und 35 843 100 Frauen gezählt, also ein Männerüberschuß von 186 000.

Japan hat 145 Städte, in denen 25 109 400 Menschen, also 35,2 % der Gesamtbevölkerung leben.

39 Städte haben über 100 000 Einwohner. Tokio, mit 6 274 000 Einwohnern, steht bei weitem an der Spitze. Es folgen Osaka mit 3 210 000; Nagoya mit 1 850 000; Kioto mit 1 130 000; Kobe mit 960 000 und Yokohama mit 750 000 Einwohnern.

Die Zunahme der Bevölkerung im letzten Jahr betrug 994 000, also rund eine Million.

Da Japan herrscht über die Zunahme allgemeine Genugtuung. Man weiß, daß ein vorwärtsgerichtetes Volk erheblichen Zuwachs an eigenen Kraftquellen haben muß.

In dem Zusammenhang mit dieser Statistik veranschaulicht die Wandtschaftliche Umänderungsgesellschaft einen Plan, aus dem hervorgeht, daß in den nächsten 10 Jahren, um als junge Japone in Wandtschaft angeheftet werden, um als Farmer den Landbau zu erlernen und zu betreiben.

Im Jahre 1938 sollen die ersten 50 000 eingeschifft werden.

Diese Knaben, im Alter von 15 bis 18 Jahren, werden aus den landwirtschaftlichen Bezirken des Landes gezogen und auf verschiedene Schulungsstellen in Wandtschaft verteilt, wo sie gleichzeitig sportlich und militärisch erzogen werden.

Die Gesellschaft verspricht sich viel von dieser Einrichtung, denn sie hat mit mehreren hundert Jüngern, die sie vor einigen Jahren dort schon antebiete, außerordentlich günstige Erfahrungen gemacht.

Das Theater aus Felschaut.

Schattenspiele im Deutschen Ledermuseum.

Der Umbau des alten Lagerhauses in Dissenbach a. M. das im Jahre 1928 für Messgeweke errichtet wurde, schreitet voran, so daß mit einer Überführung der Sammlungen des Deutschen Ledermuseums in das neue Heim im Laufe der nächsten Monate gerechnet werden kann.

Das Deutsche Ledermuseum in seiner neuen Gestalt wird einen ganz neuen Museumstyp darstellen. Im Rahmen einer mit großer Liebe zur Sache und einem höchstmaß an fachlichem Verständnis zusammengetrogenen Sammlung von Gegenständen werden hier die Zusammenhänge von kulturellen und kommerziellen Beziehungen aufgezeigt. Es ist vor allem interessant, daß das handwerkliche Element stark in den Vordergrund treten wird. So befindet sich im Besitz des Deutschen Ledermuseums eine in ihrer Art einzigartige Sammlung von Schuhen aller Zeiten und Kulturepochen. Diese wird im Vorderen des neuen Hauses eine würdige Aufstellung finden. Der Wertstoff Leder erscheint hier in den merkwürdigsten Abarten und Zusammenhängen. Vom tierischen Widderlederantenne bis zum überblumierten Reittierleder im Bismarck-Format, bere zu einer Innungsfestlichkeit angefertigt wurde, findet sich hier alles, was die Menschheit je an den Füßen gehabt hat.

Einen besonderen Platz im Rahmen der Sammlungen, die neu zur Aufstellung kommen werden, nehmen die chinesischen und japanischen Schattenpiele ein. Sie sind — das ist das wunderbare — mit der Hand aus feinstem Felspergamant geschnitten.

Es ist noch gar nicht lange her, daß man in Europa recht wenig wußte über diese Spiele, die in China, in Siam und auch in Java zu Hause sind. Um die Jahrhundertumde, angetrieben durch Forscherreisen und vor allem auch durch die Verführung eines solchen Schattenpieles in der deutschen Gesamtschicht in Befolg gelegentlich eines Besudes des Bringen Nupprecht von Bagern, kamen die ersten kompletten Spiele nach Europa. Es finden sich hervorragende Sammlungen dieser Art im Kölner Theaternmuseum und im New Yorker Nationalmuseum. Die prächtigen und schärfsten aber — die wichtigsten, die diese Spiele sein, werden das wissen — befindet sich im Deutschen Ledermuseum in Dissenbach.

In den vergangenen Jahren war es aus Mangel an Raum immer nur möglich, einen ganz kleinen Auschnitt aus dem vollständigen Original-Schattentheater. Dieses, darunter ein vollständiges Original-Schattentheater, mußte maginiert werden und wartet darauf, seinen Jambur auszubretten.

Man unterscheidet bei der weiten Verbreitung, die das Schattenpiel in den Ländern des Fernen Ostens hat, viele Abteilungen, sowohl hinsichtlich der Größe der Figuren, als auch der Art und Robbarkeit der Ausführung. Die Vorbildungen an den Kaiserlichen Höfen in einem kleinen erwiderten Kreis bedingten andere Dimensionen als die Vorbildungen etwa auf einem ländlichen Platz. Wir bewundern in Ostasien ein herrliches Schattenpiel aus der Zeit des Kaisers Kangxi (1723/25). Die Bereinerne der höfliche Geschmack und die hohe Kultur dieser Epoche kommt in dem kunstvoll aus Leder geschnittenen Figuren zum lebendigen Ausdruck. Aus einem



(Originalzeichnung.)

komplett vorhandenen Spiel von 1200 Figuren sind bisher nur einige wenige gezeigt worden. Diese geben einen Begriff von dem ungeheuren Reichtum, mit welchem hier ein Kunsthandwerk ausgebildet wurde. Ein anderes durch seine farblichen Wirkungen besonders reizvolles Spiel stammt aus dem Besitz eines Wandtschaft-Bringen. Hier macht sich neben aller Spielerei schon eine sehr starke und reale Fremde am Gegenständlichen bemerkbar.

Alle diese so gut wie unbekanntes Schätze werden nun in Kürze der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Es ist geplant, in einem besonderen Vorfühungsraum in regelmäßigen Abständen diese Feigen einer jahresanfänglichen Kultur lebendig werden zu lassen.

Neues aus aller Welt.

Das Buch der Gespenster.

Ein Katalog berühmter Spulererscheinungen. — Der Auf von Geisterlippen.

In London ist vor kurzem ein „Buch der Gespenster“ erschienen, in dem mit jener Gründlichkeit, die die Engländer in dieser Hinsicht besitzen, alle berühmten Gespenster und Spulererscheinungen, die man in Europa kennt, verzeichnet sind. Natürlich spielen die Zummelpläne der historischen Gespenster Englands dabei die Hauptrolle, denn es gibt ja kaum ein zweites Land, das ein derartiger geradezu klassischer Boden für Geistererscheinungen ist, als England und ganz besonders Schottland. Ein historisches Schloß ist es auch, das im „Buch der Gespenster“ an der Spitze steht, und zwar das Schloß Glamis Castle, das seit Jahrhunderten im Mittelpunkt zahlreicher „historisch verbürgter“ Geistergeschichten steht. Hier soll einst, so erzählt die Sage, der unglückliche König Duncan von seinem Feldherrn Macbeth erschlagen worden sein. Ein weiteres berühmtes Geisterlokal ist das des Lord Hallifax, in dem Gäste wiederholt des Nachts von unlichtbaren eisernen Geisterlippen gefügt werden. Natürlich hat auch Schloß Windsor, die Residenz der englischen Königsfamilie, sein historisches Gespenst. Hier spukt der Geist König Karls I., der auf Befehl Oliver Cromwells enthauptet wurde. Das Schloß Corby Castle verdient insofern erwähnt zu werden, als der Geist, der hier spukt, von einem englischen Minister, dem Lord Castlereagh, bezeugt wurde, der wiederholt einem „schönen Knaben mit lobendem Haar“ begegnete und dieses Erlebnis in seinem Tagebuch verzeichnete. Angeblich ist dieser Knabe unmittelbar vor der Schlacht bei Waterloo erschienen und soll den Sturz des französischen Eroberers Napoleon angekündigt haben.

In Wattenmeer verschollen. Zwei Schiffe aus Waf landen am Montag zwischen den Inseln Frösch und Amrum das Motorboot „Jutland“, das ohne Besatzung und bis oben voll Wasser gesunken war. Das Boot gehörte dem Schiffer Col-bergen, der am Sonntagfrüh den Waf verlassen hatte. Trotz sofort angestellter Nachforschungen konnte der Schiffer nicht gefunden werden, so daß angenommen werden muß, daß er in dem Schneesturm, das am Sonntagabend die Westküste heimsuchte, umgekommen ist.

100 000fache Vergrößerung gelungen. Soeben ist es im Forschungslaboratorium der Siemenswerke gelungen, mit Hilfe des Elektronenmikroskops eine bisher nie erreichte Vergrößerung bis zur 100 000fachen Größe herbeizuführen. Dieser Erfolg hat eine große Bedeutung für die Forschung.

Die Sternflugteilnehmer in Tamarrajet eingetroffen. Die Teilnehmer am Touristik-Wettbewerb des internationalen Sternfluges von Boggar, unter ihnen auch die drei deutschen Weltrekordflieger, sind am Montagnachmittag in Tamarrajet (Boggar-Gebrüde) eingetroffen.

Grippe und Sonnenflecken.

Von Professor Dr. H. Wöhlbold.

Die Grippe macht sich in diesem Winter wieder stärker bemerkbar, wenn sie auch im allgemeinen gutartig verläuft. Ihr Auftreten unterliegt wie das anderer Massenerkrankungen einer gewissen Periodizität. In manchen Winter tritt sie mehr sporadisch auf, dann wieder ergreift sie, ohne daß dafür zunächst ein ersichtlicher Grund vorliegt, zu gleicher Zeit Millionen von Menschen in meist nacheinander eintreffenden Wellen, und nicht wenige der Erkrankten sollen ihr zum Opfer.

Soweit das heute noch feststellbar ist, hat es in Europa solche Grippe-Epidemien mindestens schon seit dem 15. Jahrhundert gegeben. Man hat das An- und Absteigen der Krankheitskurve zunächst mit der Kälte in Zusammenhang gebracht, dann machte man dafür die Bazillen verantwortlich. Das Wetter ist nicht alle Jahre gleich. Es gibt feuchte und trockene, kältere und wärmere Winter. Genauere Beobachtungen haben ergeben, daß sie nicht regelmäßig miteinander abwechseln, sondern daß es deutlich ausgeprägtere Wechselperioden gibt, deren Ablauf einem ganz bestimmten Rhythmus unterliegt.

Vor etwa 150 Jahren fand ein Engländer bei der Aufstellung einer Statistik über die Grippereize, daß diese ziemlich regelmäßig in elfjährigen Perioden steigen und fallen. Daran konnte nur der wechselnde Ertrag der Ernte Schuld sein, da diese im wesentlichen vom Wetter abhängt, so schloß er ganz richtig, daß es eine elfjährige Witterungsperiode geben müsse. Schwab und Carrington konnten später zeigen, daß die elfjährigen Witterungsperioden parallel mit der Ab- und Zunahme der Sonnenflecken verlaufen. Die Sonnenflecken sind gewaltige Krater in der Sonnenoberfläche. Ihre Tiefe kann Tausende von Kilometer betragen. Ihre Form ändert sich fortwährend. Die mit dem Fernrohr noch sichtbaren Flecken haben einen Durchmesser von 300 Kilometer. Solche von 40 000 Kilometer Breite sind bereits mit dem bloßen Auge zu erkennen, der Durchmesser kann aber bis zu 100 000 Kilometer, also ungefähr das Zehnfache des Erddurchmessers, betragen. Hauptächlich am Rande der Flecken bilden sich kurz vor oder nach ihrem Auftreten die sogenannten Faculae, die als gewaltige leuchtende Flammengarden bis zu 250 000 Kilometer über die Sonnenoberfläche emporsteigen.

Man nimmt an, daß bei der Bildung der Flecken und mehr noch der Faculae wahrscheinlich die Atome des auf der Sonne reichlich vorhandenen Wasserstoffes in ihre elektrischen Elementarteilchen, Elektronen und Protonen, zerfallen und daß sie dann infolge dieser Ionenströmung von der Sonnenoberfläche fortgeschleudert werden und auch in der Richtung nach der Erde strömen. Dadurch entstehen Veränderungen im elektrischen und magnetischen Zustand unserer Atmosphäre, die einerseits das Wetter und andererseits die Lebensvorgänge beeinflussen.

Die Zahl der Sonnenflecken ändert sich in einem regelmäßig wiederkehrenden Rhythmus. In manchen Jahren fehlen sie überhaupt. Dann nehmen sie langsam zu, bis sie nach vier, sechs Jahren ein Maximum erreicht haben. Es sind dann auf der Sonnenoberfläche gleichzeitig 30 bis 50 und mehr Flecke zu sehen. In den folgenden sechs bis acht Jahren nehmen sie wieder ab, um schließlich zu verschwinden. Die letzten Maxima lagen in den Jahren 1905, 1917 und 1928. Ein neues Maximum wäre demnach für das Jahr 1939 zu erwarten. Da die Zahl der Flecken aber schon jetzt etwa einhalb Jahren ziemlich stark zunimmt, sind die Astronomen der Ansicht, daß diesmal vielleicht besonders viele Flecken erscheinen werden oder daß das Maximum bereits etwas früher eintritt, als normalerweise zu erwarten wäre. Der Abstand



Vor dem freudigen Ereignis im holländischen Königshaus. In einem Zimmer eines Hotels in Baarn in der Nähe von Goeftop, wo Kronprinzessin Juliane der Geburt ihres ersten Kindes entgegengeht, sieht fähig ein Leutnant der Armee, um der Welt sofort Nachricht von dem freudigen Ereignis geben zu können.

Schwer geschädigt. Nach mehreren Jahren ist jetzt das Konturverfahren gegen den jüdischen Fabelschreiber Markus Friediger, der aus Wien seinerzeit nach München zugewandert war und in München außer dem Cafe „Bristol“ auch das Hotel „Stadt Wien“ und das Hotel „Grünwald“ erworben hatte, abgeschlossen worden, so daß die Schlussverteilung erfolgen konnte. Die nicht bevorrechtigten Forderungen der Gläubiger stellen sich auf über 5,3 Mill. RM., die der bevorrechtigten Gläubiger auf über 61 000 RM. Diese Forderungen gegenüber ist ein Betrag von nur 18 000 RM. vorhanden, so daß nicht einmal die bevorrechtigten Gläubiger zufriedengestellt werden können. Nach dem Zusammenbruch seiner Unternehmungen verfiel dem Jude Friediger aus München und „reife“ ins Ausland.

Amerikanisches Großflugboot verschollen.

In Taitau geraten und abgefrüht?

San Francisco, 12. Jan. (Funkmeldung.) Der „Samoa-Clipper“ ein viermotoriges und 19 Tonnem schweres amerikanisches Flugboot, das mit einer schätzhaften Besatzung von den Samoa-Inseln nach Australien gestartet war, ist verschollen. Das Flugboot teilte gegen 10 Uhr in einem Funtpfusch mit, daß es wegen eines drohenden Taifuns umkehren müsse. Seitdem ist kein weiterer Funtpfusch mehr gehört worden. Man befürchtet hier, daß das Flugboot abgestürzt oder bei einer Notlandung im Stillen Ozean in Beschädigt worden ist, daß die Funtkontaktschaltung nicht mehr arbeiten kann. Der „Samoa-Clipper“ befand sich auf seinem zweiten Flug über die erst im letzten Monat eröffnete Luftlinie Hamel-Neufeland. Die U.S.V.-Marineflotte auf den Samoa-Inseln unternimmt eine Suchaktion nach dem Flugboot.

Wieder Schneefall in Ungarn. Nach starkem Schneeschlag am Montag haben am Dienstagfrüh im Allgäu wieder sehr starke Schneefälle eingesetzt, die nach kurzer Zeit die Schneedecke um etwa 10 Zentimeter erhöhten. In den oberbayerischen Bergen dagegen sind die Schneefälle nur gering gewesen. So hat sich in Garmisch-Partenkirchen und Berchtesgaden die Schneedecke so gut wie nicht geändert, während dagegen Kempton, Hölzchen und Hindelang je 10 Zentimeter Neuschnee melden. Aus den Allgäuer Bergen wird sogar eine Erhöhung der Schneedecke bis zu 25 Zentimeter berichtet.

Niedrige Schneemassen in Lettland. Die gewaltigen Schneemassen, die erneut über Lettland niedergegangen sind, haben zu einer fast völligen Lahmlegung des Kraftwagenverkehrs geführt. Auch der Eisenbahnbetrieb leidet unter dauernden Schneerückstellungen. Flugzeuge können infolge der riesigen Schneemengen auf dem Flughafen in Riga nicht landen und überfliegen Riga nur, wobei sie hoch abfliegen.

Großfeuer in einer Turiner Papierfabrik. In der Nacht zum Dienstag brach in einer Papierfabrik in der Nähe von Turin ein Großfeuer aus, dem außerordentlich hohe Vorräte an Rohstoffen, Papier und Zellulose zum Opfer fielen. Infolge der leichten Brennbarkeit des Materials war die Brandbekämpfung sehr schwierig. Die Brandbekämpfung zog sich viele Stunden hin. Der Schaden wird bisher auf anderthalb Millionen Lire geschätzt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Herausgeber: Frankfurt a. M.

Witterungsansichten bis Donnerstagabend: Wolkig bis bedeckt, weitere Regenfälle, lebhaftere südwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins am 12. Jan. 1938. Fieberich: Pegel: 0,91 gegen 0,85 m getrieben; Mainz: 0,13 gegen -0,05 m getrieben; Singen: 1,38 gegen 1,21 m getrieben; Raab: 1,43 gegen 1,25 m getrieben; Köln: 1,43 gegen 0,89 m getrieben; Kehl: 1,90 gegen 1,70 m getrieben.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimastation beim Stadt. Forschungsanstalt.)

Datum	11. Januar 1938	12. Jan.		
Ortszeit	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	7 Uhr
Luftdruck auf 0 und Normalhöhe	734,5	743,0	749,4	743,5
Lufttemperatur (Güllas)	5,3	4,3	2,8	5,4
Relative Feuchtigkeit (Güllas)	89	80	86	85
Windrichtung und -stärke	SW 2	SW 1	SW 1	SW 1
Niederschlagshöhe (Güllas)	4,4	0,6	0,0	3,3
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt	bedeckt
	Regen	Regen	Zunf. Regen	Regen
11. Jan. 1938: höchste Temperatur: 6,6 Tagesmittel der Temperatur: 3,3				
12. Jan. 1938: niedrigste Nachttemperatur: 2,0 Sonnenstunden am 12. Jan. 1938:				
normittags — Std. — Uhr.		nachmittags — Std. — Uhr.		

Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Wichtig!

Wareneingangs-Bücher
Warenausgangs-Bücher
Einzelhandel-Kassenbücher
Lohn- und Gehalts-Bücher
Steuersparer

KOCH AM ECK

H. Maus
Messerschmiedemeister
schleift alles
Friedrichstr. 55 (neben Kaiplinger)

Vorteilhafte Bezugsquellen

sucht u. findet
die Hausfrau
immer im An-
zeigenteil des

Wiesbadener Tagblatt*

Auto-Verleih Loyal

verleiht nur neuwertige Wagen
Haftpflicht und Teilkasko (auf Wunsch Insassen) versichert.

Bahnhofstraße 27, Telefon 22958

Kauf im neuen Jahr
die guten und billigen

Feinzubehören

von
M. SCHNEIDER

Nadelmappe mit Einfädel. reichlich gefüllt Stück	6	Armbücher mit offener Gummipolster, wasch- und kochbar Paar	10, 14
Sicherheitsnadeln Bügel 12 Stück	3	Armbücher mit verdeckter Gummipolster, wasch- u. kochbar Paar	22, 18
Stahlstecknadeln 25-Gramm-Dose	8	Schuhsenkel, 45 u. 100 cm schwarz u. braun 3 Paar	10
Stoßpitze farbig lackiert Stück	10	Nähgarn, 200 Mtr., 3fach schwarz und weiß Rolle	10
Hosknöpfe Karte à 24 Stück	5	Nähseide, 50-m-Röllchen schwarz, weiß, marine	4
Wäschknöpfe Größen sortiert Karte	10	Damenstrumpfhalter gute Qualität Paar	25, 12
Gummilitze wasch- u. kochbar 3 Mtr.	8	Stoßtwist m. Seidenglanz 8 Knäuel à 20 Meter	16
Nahtband schwarz und weiß 10-Mtr.-Rolle	10	Rollokordel, Rein-Leinen 7-Meter-Stück	18

und viele andere Artikel
im Lichthof auf Extra-Tischen!

M. Schneider

MANUFAKTUR UND MODEHAUS

Erfolg, man soll es nicht verschweigen, den bringen Tagblatt-Kolnanzelgen.

Sitzenburger

sehr billig!

Auch in den niederen Preislagen ist unsere schöne

Damen-Kleidung

gut in Qualität und Verarbeitung. Sie haben Ihre Freude an dieser vorbildlichen Kleidung.

Unsere Schaufenster

zeigen Ihnen, wie man sich besser kleidet für wenig Geld in unserer populären Spezialabteilung im 1. St.

Hochwertige Kleidung

ist weiterhin unsere Stärke. Wir bringen stets das Neueste!

Qualität - Schönheit Preiswürdigkeit

waren schon von jeher ausschlaggebend für den Einkauf bei . . .

Sitzenburger

Das Modenhaus im Herzen Wiesbadens
Kirchgasse 31 — Ecke Friedrichstraße

Da wird sich mancher Sackto freuen,

der erstmal in Ihrem Schrank hing. Durch Kombinieren mit einer andersartigen Hose können Sie Ihren Sackto wieder tragen. Es ist ja nicht nur heute besonders schick, mit diesen Ergänzungshosen zu kombinieren, sondern dieselben sind bei den gemessenhaftesten Fachleuten für Herren- und Knaben-Kleidung außerdem so preisgünstig:

Streifenhosen ab 3.25
Anzughosen .. 4.75
Bange Sportshosen .. 5.—
Breecheshosen .. 5.—
Knickerbocker .. 5.50
Bügelings-Knabenhosen im Preis entsprechend niedriger

Beachten Sie bitte unser Spezialfenster in der Faulbrunnensstraße. Groß ist die Auswahl bei Ihren gemessenhaftesten Fachleuten für Herren- und Knaben-Kleidung

Fapp
WIESBADEN

Am 20. Januar 1938, vormittags 10 1/2 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, 2. Stock, Zimmer 98, das in Wiesbaden, Bierfabrik Str. 6 (auch Bauhinienstraße 1), belegene Wohnhausgrundstück amangsweise veräußert. Eigentümer Frau Juliette Geige, Wwe., geb. Windlich, in Wiesbaden. Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Schöner Körper-gesunder Körper!

Jede Frau kann ihre Figur verbessern, wenn sie unsere individuell, nach streng gesundheitlichen Grundsätzen gefertigten und elegant wirkenden Körperformer trägt. Besuchen Sie uns — wir beraten Sie unverbindlich!

STOSS NACHT. TAUNUSSTRASSE 2

Am 11. Januar entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser freisorgender Vater, Schwiegervater u. Großvater

Jakob Dippe

im Alter von 70 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Dippe, geb. Kötz.
Wiesbaden (Dolzheimer Str. 40), 12. Jan. 1938.

Die Beerdigung findet Freitag, 14. Januar, nachm. 1 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Das Seelenamt ist am gleichen Tage 7 1/4 Uhr in der St.-Bonifatius-Kirche.

Nach kurzer Krankheit verschied unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Anna Fischbach

geb. Dörr
im Alter von 74 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 11. Januar 1938.
Frankenstraße 23

Die Beerdigung findet am Freitag mittag um 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Das Seelenamt ist am gleichen Tage vorm. 6.30 Uhr in der St.-Bonifatius-Kirche.

Schreibmaschinen

neu — gebraucht
Großauswahl.
Walter Grafe,
am Schillerplatz,
Reparaturen.

in reicher Auswahl und immer sehr billig!
Ehestandsdarlehen und Bed.-Scheine.
Wimmelmann
Mauritiusstraße 1

Gebrauchte Uhren

UHR

repariert, poliert
Nerostraße 3
Willy Müller
Wiesbaden

Benachteiligte
Bürger nicht!

Stufen

Wasserschwamm, ich habe Ihnen schon berichtet, daß ich einen Mittel bekannt, das in jeder beliebigen Größe herzustellen ist. Das Zeug ist schon in 14 Tagen, auch bei verhärteter Schuppenbildung wirksam. Vertriebt **MAX MÜLLER** Dresden - West, Neust. 17b, 10.

Gsterbefälle in Wiesbaden.

Jakob Dippe, 70 Jahre, Dohbeimer Straße 40.
Wilhelm Schierz, 65 J., Goebenstraße 10.
Karl Edhardt, 83 Jahre, Weißstraße 23.
Minna Bergen, geb. Siemon, 73 Jahre, Albrechtstraße 42.
Johanne Grell, geb. Müller, Wwe., 73 Jahre, Albrechtstraße 4.
Anna Fischbach, geb. Dörr, Wwe., 74 Jahre, Frankenstraße 23.
Pina Grünwald, 28 Jahre, Karlenstraße 5.
Karinna Dierckhain, 59 Jahre, Eleubentstraße 23.

Gsterbefälle in B.-Biebrich.

Ludwig Aromann, 79 Jahre, Binger Straße 7.
Anna Rint, 73 J., Schwanenstraße 15.

Ein eigenartiger Hund!

Deshalb haben Sie ihn auch angesehen. Gefunden haben Sie ihn im **Wiesbadener Tagblatt**. So werden unsere vielen tausend Leser Ihre Anzeige im **Wiesbadener Tagblatt** finden und beachten. Ein bißchen eigenartig darf sie schon sein, und wir haben immer hübschen Schmuck oder nette Bilder für Sie bereit oder können sie Ihnen schnell besorgen.

Die Grundlage jedes Geschäftes

sind ordnungsmäßig geführte Geschäftsbücher. Lassen Sie sich bei der Auswahl Ihrer neuen Bücher vom Fachmann beraten.

Papier-Hack

am Luisenplatz, Ecke Rheinstraße 41. Ruf 27520

In aller Frische geht unser populärer

Räumungsverkauf

in Kleider, Seiden, Mantel- und Waschstücken, Wäsche und Strümpfen im Erlöschoß weiter.

Frauen mit kleinen Füßchen!

Wir haben noch einen großen Posten Strümpfe in Größe 8 1/2 die wir äußerst billig abgeben.

Sparen heißt: geh' und kau' bei

Sitzenburger

Das Modenhaus im Herzen Wiesbadens | Kirchgasse 31
Ecke Friedrichstraße